

Zwischen Olivenbäumen und Fürsorge

# Ein Zuhause für Esel in Not

Text &amp; Fotos: Emily Marneth

**M**itten in der Natur bei Koropi, nicht weit von der Hauptstadt Athen, liegt ein besonderer Ort: Donkeysland – ein Paradies für Esel. Der Ort, wo man 2014 mit nur drei Tieren begann, hat sich mittlerweile zu einer Zuflucht für 23 Langohren entwickelt. Tatiana Papamoschou und Dimitris Stoupakis sorgen hier mit weiteren Helfern dafür, dass gerettete Grautiere ein neues Leben finden.

Inmitten von Oliven- und Mandelbäumen erstrecken sich die weitläufigen Weiden von Donkeysland. Das fröhliche Lachen von Kindern und die Stimmen der Besucher erfüllen die Luft. An diesem Vormittag ist die Farm voller Leben – Schulklassen und Kindergartengruppen sind gekommen, um die Bewohner der Auffangstation kennenzulernen und mehr über sie zu erfahren. Doch Tatiana Papamoschou, die Gründerin, hat nur einen kurzen Blick für das bunte Treiben übrig. Ihr Ziel liegt weiter oben bei einem anderen Gehege, wo ein alter Esel vor seinem Unterstand liegt. Heute Morgen hat er nicht aufstehen wollen. Tatiana kniet sich neben ihn, legt eine Hand auf seinen Bauch, lauscht auf mögliche Unregelmäßigkeiten, misst seinen Puls. Einen Moment lang ist es ganz still, dann atmet sie erleichtert auf. Kein ernstes Problem – nur der plötzliche Wetterumschwung hat ihm zu schaffen gemacht. „Er braucht einfach ein bisschen Ruhe“, sagt sie leise und kraut ihn zwischen den Ohren. Tatiana erhebt sich und klopft sich den Staub von der Hose. Es gibt noch viel zu tun.

## Ein Raum für Nähe

Direkt am Eingang der Rettungsfarm lebt der junge Esel Orestis, der als Baby nach dem Aussetzen in den Bergen gerettet wurde. Mit zwei Jahren testet er immer noch seine Grenzen und findet allmählich seinen Platz in der Gruppe. Nach einer Operation wird er liebevoll von Tatiana und Dimitris gepflegt. Wer durch das große Holztor am Eingang tritt, spürt sofort die entspannte Atmosphäre des Ortes. Die Langohren bewegen sich frei, wählen selbst, wo sie sein möchten – sei es in den offenen Ställen oder auf den weitläufigen Weiden. Manche dösen in der Sonne, während andere neugierig auf die Besucher zugehen und sich gerne streicheln lassen. Momentan sind es auf dieser Farm, nur etwa 10 Gehminuten von Tatanas Zuhause entfernt, 23 Esel. Die Nähe ermöglicht es der ehemaligen Schau-

spielerin, ständig für ihre Schützlinge da zu sein und das Wohl der Esel jederzeit im Auge behalten zu können. Die Aufteilung in zwei Gruppen – eine für die jüngeren, eine für die älteren Geschöpfe – sorgt dafür, dass ihre Bedürfnisse bestmöglich erfüllt werden. Auf der anderen Seite befindet sich ein rundes Trainingsfeld, auf dem Besucher die grundlegende Pflege der Grau-



▲ Dimitris mit dem jüngsten Langohr Orestis

tiere erleben können. Hier werden nicht nur Unterrichtseinheiten abgehalten, sondern auch verschiedene Spiele mit den intelligenten Vierbeinern durchgeführt, um ihre sozialen Fähigkeiten zu fördern. Die Kinder helfen bei der Fellpflege und erfahren, wie diese sensiblen Wesen miteinander kommunizieren. „Die Kinder lieben es, mit den Eseln zu arbeiten und zu sehen, wie sie aufeinander reagieren“, sagt Tatiana. „Die Esel umgekehrt übrigens auch“, lacht sie, „die haben ein gutes Gespür für Kinder, die zum Beispiel mehr Zuwendung oder einen vorsichtigeren Umgang brauchen. Sie kommen vorsichtig auf die Kinder zu und weichen ihnen dann auch nicht von der Seite.“ Auf Eftychia und Lemonia, zwei schon

◀ Zwischen den Olivenbäumen fühlen sich die Esel wohl.